

# Bezahlung für Sorgearbeit in der Diskussion

2007 verabschiedete die Nordelbische Frauensynode ein Positionspapier zum Care-Geld: **Die im Privaten geleistete unsichtbare Arbeit in Pflege und Versorgung von Kindern und alten Menschen soll durch Bezahlung und Einbindung in die Kranken- und Rentenversicherung aufgewertet werden.** Wir machen damit, wie die Sozialethikerin Sabine Plonz fordert, neben Erwerbsarbeit auch Fürsorge als sozialpolitisches Gestaltungsprinzip geltend.

## Hier die häufigsten Fragen und unsere Antworten

...> **Der Anreiz, aus der Erwerbsarbeit auszusteigen, wird stärker.**

Erziehung und Pflege werden zu Erwerbsarbeit, d.h. es gibt es keinen Ausstieg, die Bereiche sind gleichwertig. Eine außerhäusliche Berufstätigkeit lohnt. Care-Geld kann für externe Kinderbetreuung eingesetzt werden.

...> **Wie hoch wäre das Care-Geld?**

Es könnte entsprechend dem Alter der Kinder bzw. dem Grad der Pflegebedürftigkeit gestaffelt sein.

...> **Wie sieht die Finanzierung aus?**

Steuerfinanziert, analog zur Pflegeversicherung. Alle zahlen ein, denn alle sind auf die nächste Generation angewiesen. Care-Geld wäre auch jetzt schon finanzierbar, denn laut Bundesfinanzministerium zahlt der Staat rund 100 Mrd. Euro/Jahr für Familien. Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel kommt auf 240 Mrd. Euro Die Zeit, 4.5.2006.

...> **Bildungsmäßig benachteiligt werden Kinder aus sozial schwachen Familien, weil Care-Geld anreizt, die Kinder eher zu Hause zu versorgen.**

Nur wer sich qualifiziert und in Netzwerken mitmacht, bekommt Care-Geld. Qualifizierung und Netzwerke wirken der sozialen Isolation entgegen.

...> **Eltern nutzen das Care-Geld nicht für die Kinder.**

Bei jeder anderen Erwerbsarbeit besteht diese Gefahr auch. Denkbar wäre eine Koppelung des Care-Geldes mit einer Kindertagesstättenpflicht, z.B. ab dem Alter von 4 J., entweder zusätzlich zum Care-Geld oder so, dass das Care-Geld für die Kita ausgegeben werden muss, was die Wahlfreiheit einschränken würde.

...> **Fällt das Kindergeld dann weg?**

Care-Geld wäre nicht für den Unterhalt der Kinder. Unterhaltsgeld für Kinder, z.B. zur Finanzierung von Ausbildungen, wäre zusätzlich denkbar.

...> **Care-Geld geht zu Lasten von Kita-Plätzen.**

Da die betreffenden Care-Geld-EmpfängerInnen wählen können, ob sie das Geld für Fremd- oder Selbstbetreuung ausgeben, wird sich das Angebot der Kitas an der tatsächlichen Nachfrage orientieren.

...> **Die Kosten eines Kita-Platzes übersteigen das Care-Geld.**

Kitas/Krippen könnten weiterhin staatliche Finanzierung erhalten. Ein Krippenplatz kostet pro Jahr ca. 16.000 Euro. Ein Care-Geld von 600 Euro/Monat bedeutet 7.200 Euro/J. Bei einer Staffelung des Care-Geldes nach Alter des Kindes zeigen unsere Berechnungen, dass unser Vorschlag realisierbar wäre.

...> **Wirkt sich das Care-Geld auf den Unterhaltsanspruch von Kindern aus?**

Da beide Eltern gegenüber dem Kind unterhaltspflichtig sind in der Höhe, in der sie jeweils dazu in der Lage sind, kann das Care-Geld den Unterhaltsanspruch gegenüber dem/der Besserverdienenden evtl. mindern. Dies gilt für eheliche wie nichteheliche Kinder.

...> **Der Rentenanspruch aus dem Care-Geld ist zu gering.**

Es gibt Erwerbstätigkeiten, z.B. Minijobs, die teilweise nicht rentenversichert sind. Insofern ist jede erworbene Rente zu begrüßen.

...> **Was passiert mit den Rentenansprüchen aus dem Einkommen eines Ehepartners?**

Bei Scheidung werden die während der Ehe erworbenen Anwartschaften aus Rente/Pensionen zum Ausgleich gebracht. Anwartschaften aus dem Care-Geld fließen in den Versorgungsausgleich mit ein.

...> **Wodurch unterscheidet sich unser Care-Geld vom Betreuungsgeld der CDU?**

Der CDU-Vorschlag bezieht sich auf nur 1 1/2 Jahre mit 150 Euro/Monat. In unserem Vorschlag geht es um die Anerkennung der Sorgetätigkeit als vollwertige Arbeit – mit Kranken- und Rentenversicherung und der Pflicht zur Qualifizierung.

...> **Kann ehrenamtliche Arbeit genau so bezahlt werden?**

Dann wäre es keine ehrenamtliche Arbeit mehr.

**Wir freuen uns über ihre Reaktionen auf unsere Denkanstöße!**

*Ruth Gänbler-Rehse, Ingeborg Kerksenfischer  
Regina Ohlsen, Waltraud Waidelich*



## Care-Geld

**ist ein Einkommen, um gesellschaftlich wertvolle Tätigkeiten zu würdigen. Dem Staat werden Ausgaben erspart, weil Frauen, die diese Arbeit vorwiegend tätigen, dann selbst renten- und krankenversichert sind.**

## Literaturtipp



**Sabine Plonz:  
Arbeit, Soziale  
Marktwirtschaft  
und Geschlecht**

Studienbuch Feministische Sozialethik, Neuenkirchener Verlag 2006